

## The 2026 Masters – Bernhard Langer Interview DE

**Frage 1:** Über vier Jahrzehnte war der April für Sie untrennbar mit dem Wettkampf in Augusta verbunden. Mit welchem Gefühl kehren Sie dieses Jahr zum Masters zurück? Können Sie das Event ganz ohne Wettkampfdruck nun auf eine völlig neue Art genießen?

**Bernhard Langer** [00:14] Ja, ich hoffe, ich werde es weiterhin genießen. Es wird natürlich ganz anders sein, weil ich nicht mehr als Spieler dabei bin. Aber werde ich weiterhin das Turnier genießen, indem ich meine Familie einlade – meine Enkelkinder sind alle dabei. Ich werde bei dem Par 3 Contest spielen und eins von meinen Enkelkindern wird mein Caddy machen. Außerdem bin ich beim Champions Dinner natürlich dabei und genieße einfach das Umfeld - jetzt außerhalb und nicht innerhalb der Absperrungen. Es macht weiterhin viel Spaß, hier als Champion dabei zu sein. Es ist eine neue Rolle, an die ich mich erst gewöhnen muss. Dieses Jahr wird es sicherlich schwierig sein, zum ersten Mal keinen Schlag im Turnier zu machen. Aber es macht auch Spaß, das Ganze von außen zu verfolgen.

**Frage 2:** Ganz persönlich gefragt: Wie sieht für Sie in diesem Jahr die perfekte Masters-Woche aus? Was steht auf Ihrem Programm?

**Bernhard Langer** [01:23] Ja, es ist relativ viel auf dem Programm. Am Sonntag vor dem Turnier darf ich einen Gast mitnehmen und spielen. Das haben wir auch getan und hat viel Spaß gemacht. So konnte ich den Platz noch einmal sehen und durfte ihn spielen. Natürlich habe ich einige Sponsorenverpflichtungen, unter anderem mit Mercedes-Benz, Rolex, Berenberg und Insperity. Ich habe meine vier Kinder dabei, meine Frau sowie meine vier Enkelkinder. Auch einige Freunde reisen zum Turnier an. So habe ich endlich mehr Zeit für meine Kinder, Enkelkinder und die Familie. Ich zeige ihnen ein paar Dinge im Klubhaus, denn es gibt hier immer wieder etwas Neues. Dieses Jahr gibt es zum Beispiel ein neues Gebäude für die Spieler, in das ich auch darf. Wir können dort essen gehen und solche Dinge machen. Es ist also einiges los, und ich bin die ganze Woche hier.

**Frage 3:** Vergangenes Jahr haben Sie sich hier nach einer starken Leistung unter Standing Ovationen verabschiedet. Wenn Sie an diesen letzten Gang vom 18. Grün zurückdenken: Überwiegt heute die Wehmut oder die pure Dankbarkeit für alles, was Sie hier erleben durften?

**Bernhard Langer** [02:41] Ja, es ist sicher beides der Fall. Ich bin unheimlich dankbar für die letzten über 40 Jahre, in denen ich hier immer dabei sein konnte, dass ich auch zweimal gewonnen habe. Natürlich ist auch ein bisschen Wehmut dabei, dass es jetzt als Spieler vorbei ist. Aber die Zeit hört nicht auf, wir werden alle älter. Es war sowieso schon ein Wahnsinn, dass ich bis zu meinem 67. Lebensjahr auf internationalem Spitzenniveau spielen konnte. Ich spiele weiterhin Golf, nur nicht mehr bei den Jüngeren. Jetzt bin ich auf der Champions Tour, und dort macht es weiterhin Spaß.

**Frage 4:** Nach zwei Top-10-Platzierungen auf der PGA Tour Champions im März sind Sie in beeindruckender Form. Da muss man mit einem Augenzwinkern fragen: Kam Ihr Abschied vom Masters vielleicht doch ein, zwei Jahre zu früh?

**Bernhard Langer** [03:43] Ja, es ist schwer zu sagen, aber vielleicht haben Sie recht. Ich bin zurzeit in sehr guter Form und habe hervorragend gespielt in den letzten Wochen. Ich höre das auch immer wieder, meine Frau meinte auch, dass ich vielleicht zu früh aufgehört

habe. Auf der einen Seite weiß ich, wie lang und schwierig dieser Golfplatz ist – mit 7600 Yards. Wir spielen normalerweise eher 7100 Yards auf der Champions Tour. Auf der anderen Seite hat es mir immer Spaß gemacht, hier als Spieler teilzunehmen, obwohl es in den letzten Jahren sehr lang und schwierig für mich war. Ich muss mich wohl an diese neue Rolle als Zuschauer gewöhnen. Oder ich gehe noch einmal zum Club zurück und frage, ob ich einen Tom Brady machen kann, der sich ja auch verabschiedet hat und dann noch einmal zurückgekommen ist und ein, zwei Jahre gespielt hat.

**Frage 5:** Augusta ist ein Ort voller Tradition und unzähliger persönlicher Erinnerungen. Fühlt es sich nach all den Jahren für Sie wie ein zweites Zuhause an?

**Bernhard Langer** [05:01] Ja, mit Sicherheit. Es gibt keinen anderen Platz, an dem ich mich so zu Hause fühle. „Welcome home“ ist genau das Richtige. Ich fühle mich richtig wohl, wenn ich hier ankomme, die Magnolia Lane reinfahre und das Clubhaus sehe, dann in den Champions Locker gehe. Das ist etwas ganz Besonderes, weil dort nur die Champions sitzen und zusammen etwas trinken oder essen. Auch das Turnier selbst und seine Entwicklung über die vielen Jahre sind mit vielen großartigen Erinnerungen für mich verbunden. Zum Beispiel, als ich Jack Nicklaus das grüne Jackett zu seinem sechsten Sieg überreichen durfte. Oder als Tiger Woods hier sein letztes Masters gewonnen hat – auch das war ich dabei. Das sind Dinge, die man nie vergessen wird. Auch als ich mein zweites Masters 1993 gewonnen hab. Als ich an der 18 war, stand meine Frau mit unseren drei Kindern dort. Sie waren alle noch sehr jung, das dritte war gerade einmal zwei Monate alt. Das sind einfach Erlebnisse und Erinnerungen, die ich nie vergessen werde. Deshalb fühle ich mich hier auf diesem Gelände und bei diesem Turnier einfach richtig wohl.

**Frage 6:** Wenn Sie diese Woche das erste Mal wieder über den Platz des Augusta National gehen: Was denke Sie wird Ihnen durch den Kopf gehen, wenn die vielen Erinnerungen an Ihre Zeit als Spieler hochkommen?

**Bernhard Langer** [06:37] Ja, da kommt natürlich sehr viel durch meinen Kopf. Mein allererstes Mal war 1982, als ich hier ankam und das Ganze zum ersten Mal erleben durfte. Das war ein Erlebnis, das ich nie vergessen werde. Ich hatte noch nie einen Golfplatz gesehen, der so gepflegt war, mit Grüns, die so verrückt schnell und onduiert sind. Dann gibt es gewisse Schläge, an die ich mich immer erinnern werde. Zum Beispiel das 13. Loch, das für mich sehr entscheidend war. Bei meinen zwei Siegen habe ich dort beide Male ein Eagle gespielt. 1985, am Samstag, hatte ich sehr viel Glück – der Ball hat einen Hügel getroffen, ist übers Wasser gesprungen, und ich habe einen langen Putt gelocht. Und dann 1993, am Sonntag, habe ich dort wieder ein Eagle gemacht. Solche Schläge und Situationen wird man nie vergessen. Natürlich gab es auch Schläge, bei denen ich Pech hatte oder die total daneben gingen. Auch die werde ich nicht vergessen. Und die Momente, gewisse Unterhaltungen, ob mit Arnold Palmer, Jack Nicklaus, Sam Snead oder Gene Sarazen, die nicht mehr leben. Oder auch mit Tiger Woods und sonstige Champions. Das sind Dinge, die viele nicht erleben dürfen. Ich bin in der glücklichen Lage, das alles erlebt zu haben und weiterhin zu erleben.

**Frage 7:** Sie haben das Masters aus jeder erdenklichen Perspektive erlebt – als Debütant, als Champion und nun als Ehrengast. Welche dieser Phasen war für Sie emotional am intensivsten?

**Bernhard Langer** [08:37] Ja, es war sehr intensiv, dieses allererste Mal, der erste Tag auf diesem Golfplatz, alles aufzunehmen, was ich gesehen habe. Es war völlig neu und ganz

anders als das, was ich von der europäischen Tour gewohnt war. Dann natürlich die beiden Siege, die unheimlich emotional waren. Der erste, weil ich endlich ein Major gewonnen habe und für immer zu diesem Turnier eingeladen bin. 1993 wurde ich Christ und habe am Ostersonntag gewonnen. Das war für mich ein emotional sehr intensives, beeindruckendes und bedeutendes Erlebnis. Und jetzt, seit vielen Jahren als Past Champion, darf ich am Past Champions Dinner teilnehmen und an vielen anderen Dingen. Ich habe meinen eigenen Locker mit den anderen Champions und meinen eigenen Parkplatz, nur für Champions und solche Dinge. Man bekommt als Spieler auch einen neuen Mercedes-Benz für die ganze Woche zum Fahren. All diese Dinge sind sehr angenehm und machen Freude.

**Frage 8:** Sehen Sie im diesjährigen Teilnehmerfeld Spieler, bei denen Sie klare Parallelen zu Ihrem eigenen Spiel oder Ihrer Karriere erkennen?

**Bernhard Langer** [09:59] Eigentlich sticht da niemand hervor. Es gibt sicher mehrere Spieler, die in ihrem jungen Alter eine ähnliche Karriere haben. Aber für mich gibt es keinen klaren Favoriten oder jemanden, bei dem ich sagen würde, dass er hier gewinnen muss oder wird. Die Konkurrenz ist heutzutage weltweit so groß, dass es schwer vorherzusagen ist, wer am Ende das grüne Jackett bekommen wird.

**Frage 9:** Ihr Spitzname „Mr. Consistency“ steht sinnbildlich für Ihre Karriere. Wenn Sie auf Ihre vielen Jahre beim Masters zurückblicken: Was war der Schlüssel zu dieser bemerkenswerten Konstanz auf genau diesem Platz?

**Bernhard Langer** [10:48] Ich glaube, der Schlüssel, um diesen Golfplatz sehr gut zu spielen, ist der zweite Schlag. Die Eisenschläge sind unheimlich wichtig. Früher waren die Fairways relativ breit, es gab kein Rough, sondern nur Fairways, Bäume und Pine Needles. Inzwischen gibt es seit vielen Jahren Rough links und rechts, und die Fairways sind enger geworden. Es wurden auch viele Bäume gepflanzt. Die elfte Bahn zum Beispiel war früher 80 bis 100 Meter breit, jetzt ist sie nur noch etwa 25 bis 30 Meter breit. Also es ist schon ein anderer Golfplatz geworden über die Jahre hinweg. Für mich bleibt aber der Schlüssel weiterhin der Eisenschlag. Wenn ich die Länge und Präzision habe, den Ball mit dem zweiten Schlag so zu platzieren, dass mein Putt danach relativ einfach ist, wird das Spiel deutlich leichter auf diesen schwierigen Grüns. Wenn ich die Eisenschläge dagegen nicht kontrolliere, habe ich oft einen schwierigen ersten Putt oder mache eher einen Drei-Putt. Dann ist es ein ganz anderes Spiel.

**Frage 10:** Vergangenes Jahr haben Sie von Mercedes-Benz eine ganz individuell für Sie gestaltete S-Klasse bekommen. Welche Rolle spielt das Auto heute für Sie – ist es ein Alltagsbegleiter, nur für besondere Anlässe gedacht, oder hat es vor allem emotionalen Wert?

**Bernhard Langer** [12:12] Es ist ein ganz besonderes Geschenk gewesen. Ich war wahnsinnig überrascht, von Mercedes-Benz ein so spezielles Auto zu bekommen. Im Moment benutze ich es mehr für besondere Fahrten zu Hause. Es hat auf jeden Fall einen sehr hohen emotionalen Wert. Es ist ein einmaliges Auto und erinnert mich natürlich immer an meine beiden Siege und an das Masters-Turnier.

**Frage 11:** In diesem Jahr hat Sie Mercedes-Benz mit einem einzigartigen, Masters-typischen Stuhl überrascht. Ist die Überraschung gelungen?

**Bernhard Langer** [12:53] Ja, auf jeden Fall. Ich sitze darauf. Das ist er hier. Er ist unheimlich bequem. Es war auch eine Wahnsinnsüberraschung. „Mr. Consistency“ steht hinten drauf. Schön aus Leder. Das sind die berühmten Augusta-Stühle. Die Zuschauer stellen sie an bestimmten Plätzen schon früh morgens, um sieben oder acht Uhr ab, zum Beispiel am 18. Grün oder an die 16. Dann haben sie ihren besten Platz, wenn sie ein paar Stunden später zurückkommen, um das Golf aus der Nähe zu beobachten. Ich fühle mich sehr wohl, finde das ein tolles Geschenk und sage herzlichen Dank!

**Frage 12:** Ihre Verbindung zu Mercedes-Benz besteht nun schon seit Jahrzehnten. Wie hat sich diese Partnerschaft im Laufe Ihrer Karriere entwickelt – und was bedeutet sie Ihnen heute?

**Bernhard Langer** [13:53] Ich finde die Zusammenarbeit mit Mercedes-Benz unheimlich toll. Mercedes-Benz ist eine Marke wie keine andere in Deutschland. Sie steht für Qualität, Zuverlässigkeit und das Beste vom Besten im Autobereich. Ich habe immer versucht, im Golf Ähnliches zu sein. Konstanz war mir wichtig, ich wollte gut sein, ich wollte der Beste sein. Erfolg haben, innovativ sein und mich über die Jahrzehnte hinweg ständig verbessern. Mercedes-Benz ist das auf jeden Fall gelungen. Und mir zum Teil auch.

**Frage 13:** Als jemand, der den Augusta National so gut kennt wie kaum ein anderer: Wen sehen Sie in diesem Jahr als Top-Favoriten auf den Masters-Sieg?

**Bernhard Langer** [14:51] Ja gut, es gibt sicherlich 50 oder 60, die das gewinnen können. Aber man muss natürlich Namen wie Scheffler, McIlroy und vielleicht auch DeChambeau erwähnen. Sie haben bei den großen Turnieren einfach häufig Erfolg und spielen unter Druck vielleicht ein bisschen besser. McIlroy hat jetzt den Grand Slam. Er hat dieses Turnier beim elften Versuch gewonnen. Dadurch ist der Druck ein Stück weit von ihm abgefallen. Vielleicht spielt er jetzt auch lockerer auf. Es gibt aber auch viele andere Spieler. Justin Rose war schon viele Male sehr nah dran. Es ist schwer, jemanden hervorzuheben, aber das sind meine Favoriten, die ich eben genannt habe.